

# ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:	Tsiflidis	Vorname:	Ira
E-Mail-Adresse	Ira.tsiflidis@s2010.tu-chemnitz.de		
Gastland	Polen		
Gasthochschule	University of Wroclaw		
Aufenthalt	von:	29.01.2012	bis: 28.06.2012

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> anonym
-------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Bericht (mindestens 1 Seite)
<p>Am 29. Januar 2012 war es soweit: ich ziehe für ca. 5 Monate nach Wroclaw, Polen. Doch was weiß ich überhaupt über Polen? Eigentlich nicht so viel fällt mir auf, außer vielleicht die Witze und Klischees, die man sich über den Nachbarn erzählt. Natürlich auch etwas über die Geschichte des Landes, seine mehrfachen Teilungen und besonders die Solidaritäts-Bewegung. Doch wirklich ernsthafte Gedanken habe ich mir über dieses Land (leider) noch nicht gemacht. Trotzdem ist Vorfriede garantiert. Man sagt, dass das ERASMUS-Semester das Beste im ganzen Studium sein soll. Also auch für mich?</p> <p>Was wird mich wohl erwarten? Werden sich diverse Vorurteile bestätigen, oder doch eher komplett auflösen? Wie werden die Menschen auf mich reagieren? Werde ich dort nette Menschen kennen lernen? Oder werden mich sogar Polen, aufgrund unserer gemeinsamen Geschichte während des Zweiten Weltkrieges anfeinden, weil ich deutsch spreche und mein polnisch eher mäßig gut ausgeprägt ist?</p> <p>All diese Zweifel wurden jedoch bereits nach dem ersten Tag weggefeht. Zwar gab es anfangs Verständigungsprobleme mit den Damen an der Rezeption des Studentenwohnheims, diese sprechen nämlich kein einziges Wort englisch, aber hat man das erst einmal überstanden, gibt es eigentlich keine Probleme mehr. Alle Leute waren von Anfang an offen und hilfsbereit. Schließlich saßen wir ja auch alle irgendwie im selben Boot. Alle machen wir ERASMUS -oder andere Austauschprogramme- in einem Land, in welchem wir eigentlich alle niemanden kennen. Gemeinsam gehen wir in die ersten Einführungsveranstaltungen der Universität Wroclaw und bereits da, wird schon klar, dass man absolut nicht zu fürchten hat allein zu bleiben. Freundschaften werden schnell geknüpft und durch gemeinsame Ausflüge und Erlebnisse über das ganze Semester gestärkt.</p> <p>Doch fünf Monate sein Zimmer mit einer Mitbewohnerin teilen? Das war anfangs für mich sehr schwer vorstellbar, schätzt man doch gerne etwas Privatsphäre. Wie soll das also funktionieren? Man schläft gemeinsam in einem Zimmer und lebt auch irgendwie zusammen? Aber auch hier haben sich meine Bedenken schnell verflüchtigt. Obwohl ich zugeben muss, dass ich von anderen gehört habe, dass sie ihre Mitbewohner nicht wirklich leiden konnten, so hatte ich doch großes Glück. Meine Mitbewohnerin, aus Riga, und ich haben uns eigentlich immer gut verstanden und waren auch sonst ein gutes Team. Es gab nie eine Streitsituation und wenn man mal bei irgendwas Hilfe brauchte oder sich etwas wie einen Haartrockner ausleihen musste war immer jemand da. Am Ende konnte ich mir sogar nur schwer vorstellen, wie es ist wieder ein Einzelzimmer zu haben. Und kommt doch der Fall auf, dass man überhaupt nicht mit seinem Mitbewohner klar kommt, gibt es immer noch die Möglichkeit im Nachhinein ein Einzelzimmer im Wohnheim zu beantragen.</p> <p>Jedoch muss ich an dieser Stelle sagen, dass man von dem Wohnheim nicht allzu viel erwarten kann. Es ist halt ein Relikt aus dem Kommunismus und manchmal bekommt man das auch zu spüren. Beispielsweise wenn man in die alten Fahrstühle geht. Es gibt auch neue moderne, aber die alten sind halt ein kleines Abenteuer wenn man zu ersten Mal mit ihnen fährt, weil sie wirklich seltsame Geräusche von sich geben und auch etwas schaukeln.</p> <p>Für den Waschraum muss man sich drei Tage vorher anmelden und viele von den Waschmaschinen waren nicht wirklich funktionsfähig. Jedoch ist das waschen hier kostenfrei. Glücklicherweise, falls</p>

einem die Maschinen auf den Geist gehen wie mir, ist direkt unterhalb des Wohnheims ein kleiner Waschsalon mit Trockner. Kostet zwar was, ist aber stressfreier.

Und hatte man doch mal zu viel Stress, dann kann man sich einfach in eines der kleinen Restaurants vor dem Wohnheim setzen und entspannen. Man kann auch auf den Abend warten und das Nachtleben der Stadt erkunden. Hierfür gab es einige Gelegenheiten, zudem hat Wroclaw auch ein breites Angebot an verschiedenen Clubs und Bars, sodass für jeden Geschmack etwas dabei ist. Jedoch, egal ob Tag oder ob Nacht, dass Hauptuniversitätsgebäude ist ein wahrer Hingucker. Seine wunderschöne alte Fassade beeindruckt jeden und besonders die Aula des Gebäudes ist ein wahrer Augenschmaus. Es sieht zwar auf den ersten Blick aus wie eine Kirche, hat damit jedoch nichts zu tun. Leider, leider war meine Fakultät am anderen Ende der Stadt und nicht einmal halb so schön. Sie war nicht hässlich, aber verglichen mit dem Hauptgebäude einfach naja, kein Vergleich. Die Kurse habe ich trotzdem genossen, obwohl die eine oder andere Vorlesung doch etwas schwer ausfiel, da es alles Master-Studiengänge waren und ich nur eine Bachelor-Studentin bin. Aber man hat ja die Möglichkeit seine Kurse frei zu wählen.

Nichts desto trotz habe ich meine Zeit hier sehr genossen und kann nur jedem empfehlen auch eine Reise in dieses wunderschöne Land zumachen. Man macht Bekanntschaften und Freunde mit Menschen aus allen Teilen der Erde. Diese Erfahrung war wirklich sehr wertvoll für mich, da man jetzt noch mehr Gründe hat in fremde Länder zu reisen. Aber auch, weil man einfach so wundervolle Menschen kennenlernt aber man auch merkt, dass man sich selbst entwickelt hat. Und auch wenn der Abschied etwas traurig war, so kann ich nur bestätigen, was meine Vorgänger mir gesagt haben: ERASMUS ist das beste Semester was du jemals haben wirst.

Dankeschön